



Liebe Leserin
Lieber Leser

Nun ist der Lehrplan 21 auch ganz im Osten der Schweiz definitiv angekommen. Noch vor Weihnachten konnte der Regierungsrat den Lehrplan Volksschule Thurgau, die Studententafeln und das Beurteilungsreglement per 1. August 2017 erlassen. Ich freue mich sehr, dass wir demnächst mit dem aktualisierten und zeitgemässen Auftrag der Volksschule arbeiten werden! Die lokale Umsetzung kann beginnen.

Aus Projektsicht neigt sich damit die kantonale Entwicklungs- und Einführungsphase dem Ende entgegen. Ein zentrales Element war die Einführung des dem Lehrplan zugrunde liegenden Lern- und Unterrichtsverständnisses (LUV). Beginnend im April 2015 mit den Schulleitungen, setzten sich die LUV-Module im Oktober 2015 bei den MuM und im Herbst 2016 bei allen Lehrerinnen und Lehrern fort. Das Bild oben zeigt exemplarisch einen Blick in eine dieser eindrücklichen Grossgruppenveranstaltungen (Teilkonferenz TKK). Die folgenden Seiten informieren Sie darüber, welche Chancen, Herausforderungen und Ressourcen unsere Thurgauer Lehrpersonen zum LUV sehen. Möglicherweise ergeben sich daraus Anknüpfungspunkte für die lokale Schulentwicklung.

Bald wird auch die Zeit dieser Lehrplan-Doppelseiten vorbei sein. Sie erscheinen noch fünf Mal bis Oktober 2017. Die Augustnummer des Schulblattes widmet sich anlässlich des Umsetzungsbeginns nochmals vollumfänglich dem Thema «Lehrplan Volksschule Thurgau».

Sandra Bachmann, Gesamtprojektleiterin Einführung
Lehrplan Volksschule Thurgau

Frage & Antwort

Gibt es den Lehrplan Volksschule Thurgau auch gedruckt?

Im Frühjahr 2017 verschickt das Amt für Volksschule je ein gedrucktes Belegexemplar des Lehrplans Volksschule Thurgau pro Lehrerzimmer an alle Regel-, Sonder- und Privatschulen. Das Printprodukt wird nicht flächendeckend an alle Lehrpersonen verteilt. Der neue Lehrplan mit seinen Verlinkungen und Filtermöglichkeiten ist primär zur digitalen Nutzung gedacht. Falls in Papierform mit ihm gearbeitet werden soll, ist das individuelle und bedarfsgerechte Ausdrucken sinnvoller, z.B. durch Wahl der entsprechenden Zyklen oder Fächer. Unter tg.lehrplan.ch (ohne www!) ist der Lehrplan online verfügbar. Auf der Startseite oben rechts befindet sich der Button «Downloadbereich», über den der Lehrplan als Gesamtausgabe oder nach Bedarf in einzelnen Dossiers ausgedruckt werden kann.

Ab April können zusätzliche gedruckte Exemplare des Lehrplans Volksschule Thurgau bei der BLDZ für CHF 40.– bezogen werden: www.lehrmittel-shop.tg.ch oder per Mail bei LM-Box@tg.ch, Artikelnummer 5840.54.04.

Weitere Fragen und Antworten finden Sie auf
www.schuletg.ch > Lehrplan Volksschule Thurgau >
Fragen und Antworten



Die Lehrpersonen diskutieren die Ausführungen des Referenten Prof. Dr. Kurt Reusser (kleines Bild).



Seien Sie neugierig und bleiben Sie gelassen

Im Rahmen der vier Jahrestagungen der Teilkonferenzen 2016 setzten sich rund 3000 Lehrpersonen (inter)aktiv mit dem Lern- und Unterrichtsverständnis des neuen Lehrplans Volksschule Thurgau auseinander. Eine inhaltliche Sichtung der Ergebnisse.

Xavier Monn



Xavier Monn arbeitet im Amt für Volksschule als Fachexperte Schulentwicklung. Er war Mitglied im kantonalen Kernteam Lehrplan 21 und zuständig für das Weiterbildungsmodul «Lern- und Unterrichtsverständnis des Lehrplans Volksschule Thurgau».

Die ganztägigen, obligatorischen Weiterbildungen fanden in der Aachtalhalle in Erlen (Kindergarten) und in der Tennishalle der Bodenseearena in Kreuzlingen statt (Unter-, Mittel- und Sekundarstufe). Das Bild war ungewohnt. Statt einer Konferenzbestuhlung erwarteten die Teilnehmenden 8er-Stuhlkreise um einen Kartonwürfel, der als Schreibtisch diente. Gearbeitet wurde mit Grossgruppenmethoden und interaktiven Elementen wie Electronic-Voting und Textmitteilungen.

Provokante These zum Einstieg

Zum Einstieg diskutierten die Lehrpersonen eine These des Referenten Kurt Reusser, Professor an der Universität Zürich und Mitverfasser des einleitenden Lehrplankapitels «Lern- und Unterrichtsverständnis». Der Grundsatz eines kompetenzorientierten Unterrichts laute: «Ich habe meine Lehrverantwortung erst dann erfüllt, wenn die Schülerinnen und Schüler das Lernziel erreicht haben.» In dieser absoluten Form erhielt die These in allen Veranstaltungen wenig bis gar keine Zustimmung.

Prof. Dr. Kurt Reusser relativierte seine bewusst zugespitzte These zum Abschluss seiner Ausführungen selber und formulierte sie um: «... wenn ich mein Bestes gegeben habe, um diesem Ziel nahe zu kommen – wenn fast alle Kinder (ausser denen, deren Lernziele angepasst wurden) die Kompetenzziele erreicht haben.»

Arbeitsweise

Mit der Einstiegsthese war zum einen das Thema inhaltlich lanciert und zum anderen wurde die Arbeitsweise deutlich. Die Lehrpersonen diskutierten in kleinen Stuhlkreisen und wechselnden Zusammensetzungen im Weiteren die Chancen und Herausforderungen eines kompetenzorientierten Unterrichts sowie die Ressourcen, auf die sie bei der Umsetzung im Schulalltag zurückgreifen können. Ihre Gruppenerkenntnisse hielten sie jeweils auf den Kartonwürfeln fest und schickten sie via Smartphone an ein Redaktionsteam, das die Textnachrichten nach inhaltlichen Aspekten zusammenfasste. Anschliessend wurden diese wiederum durch die Teilnehmenden mit dem Smartphone oder mit einem zur Verfügung gestellten Votinggerät gewichtet. Im Folgenden werden die wichtigsten Ergebnisse kurz zusammengefasst (Prozentzahlen gerundet). Die detaillierten Resultate stehen allen Interessierten online zur Verfügung (vgl. blaue Box).

Chancen

Von den zehn meistgenannten Chancen gewichteten die Teilnehmenden der Kindergartenkonferenz die Auflösung der scharfen Stufengrenzen am stärksten (25 Prozent). Die Unterstufenlehrpersonen hingegen sehen die Chancen vor allem in den Impulsen für ein aktives und handelndes Lernen (22 Prozent) und die Weiterentwicklung des Unterrichts (15 Prozent). Die Weiterentwicklung des eigenen Unterrichts (20 Prozent) steht auch für die Mittelstufenlehrpersonen im Zentrum; insbesondere mit Blick auf einen lebendigen, handelnden Unterricht, nachhaltiges Lernen und eine schülernahe Individualisierung (je 16 Prozent). Kein eindeutiges Bild ergibt sich bei der Sekundarstufenkonferenz. Die Teilnehmenden bewerten mehrere der genannten Chancen recht ausgeglichen: Vernetzung (fächerübergreifender Unterricht), neue Lehrmittel, nachhaltiges Lernen und die Aktivierung der Schülerinnen und Schüler (zwischen 13 und 14 Prozent).

Herausforderungen

Die Kindergarten- und Unterstufenlehrpersonen sehen die grössten Herausforderungen bei der Beurteilung und den damit zusammenhängenden Aspekten wie Lernstandserfassung und Überblick/Dokumentation (23 bzw. 19 Prozent). Zudem «sorgen» sie sich um gute Rahmenbedingungen, wobei sie insbesondere die Klassengrössen und Infrastruktur sowie personelle und finanzielle Ressourcen erwähnen (je 20 Prozent). Die Teilnehmenden der Mittel- und Sekundarstufenkonferenzen hingegen gewichteten den Zeitfaktor (26 Prozent) bzw. den Zeitaufwand (21 Prozent) stärker. Die Mittelstufe betont dabei die Zeit für Vor- und Nachbereitungen sowie für die Begleitung der Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler. Die Sekundarstufe zählt den Zeitaufwand für Gespräche und Absprachen sowie fürs kompetenzorientierte Lernen dazu. An zweiter Stelle stehen aber auch bei den Mittelstufen- und Sekundarlehrpersonen Fragen rund um die Beurteilung (17 bzw. 16 Prozent).

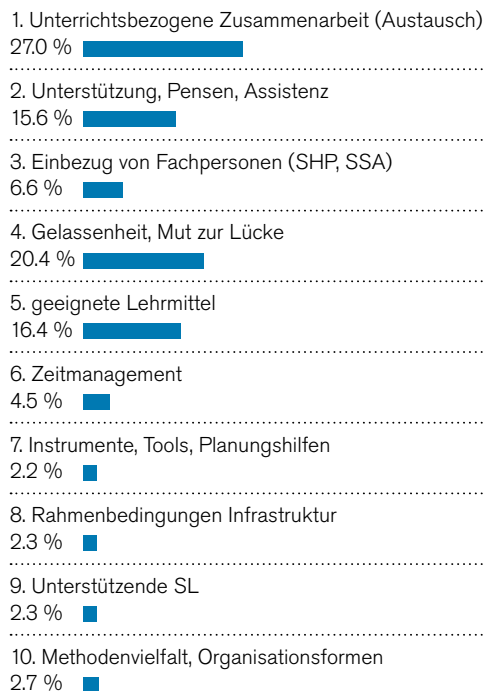
Ressourcen

Bei der Frage nach den Ressourcen, auf die sie mit Blick auf die Umsetzung des neuen Lehrplans zurückgreifen können, erwähnen die Lehrpersonen aller Konferenzen den Austausch und die Zusammenarbeit im Team bzw. die unterrichtsbezogene Zusammenarbeit. Am deutlichsten kommt dies bei der Unterstufenkonferenz zum Ausdruck (36 Prozent), gefolgt von der

Mittel- und der Sekundarstufenkonferenz (27 bzw. 16 Prozent). Noch stärker als die Zusammenarbeit gewichteten die Sekundarlehrpersonen die für die Umsetzung zur Verfügung stehende Zeit (26 Prozent). Als wichtige Ressource wird zudem von den Teilnehmenden aller Konferenzen eine positive Haltung erachtet. Dazu gehören Offenheit, Mut zur Lücke und die Gelassenheit, die Umsetzung Schritt für Schritt anzugehen.

Die 10 wichtigsten Ressourcen:

Beispiel Mittelstufenkonferenz



Fazit

Genau in diesem Sinne wandte sich auch Prof. Dr. Kurt Reusser jeweils zum Schluss seines zweigeteiltes Referats an die Lehrpersonen: «Lassen Sie sich als Lehrerinnen und Lehrer auf den neuen Lehrplan ein. Seien Sie neugierig und bleiben Sie gelassen – und nutzen Sie die pädagogische Autonomie, die Ihnen auch der neue Lehrplan in hohem Masse gibt!» Wie jeder Lehrplan sei auch der Lehrplan Volksschule Thurgau weder für die Ewigkeit, noch sei er perfekt. Es ist ein Lehrplan auf Zeit, diskutierbar und verbesserungsfähig: «Ihre Erfahrungen werden (in ein paar Jahren) zeigen, wie er sich als Orientierungsrahmen für Kindergarten und Volksschule bewährt».

INFORMATION

Alle Votingergebnisse, die Folien von Prof. Dr. Kurt Reusser sowie eine Bildergalerie von jeder Teilkonferenz stehen auf folgender Website zur Verfügung:

www.schuletg.ch > Lehrplan Volksschule Thurgau
> Einführung > Modul Lern- und Unterrichtsverständnis

Einführung Thurgau



Unter schuletg.ch finden Sie Thurgau bezogene Hinweise für den Unterricht

Im neuen Lehrplan Volksschule Thurgau findet sich vor allem im Fachbereich Natur, Mensch, Gesellschaft respektive in den entsprechenden Fachbereichen des dritten Zyklus (NT, WAH, RZG, ERG) bei ausgewählten Kompetenzbeschreibungen ein Thurgauer Wappen. Es verlinkt auf thematische Linklisten mit Hinweisen auf kantonale Angebote und Informationen. Die Lerninhalte sind für den Kanton Thurgau typisch, einzigartig, exemplarisch oder relevant. Sie ermöglichen einen Mehrwert für den Unterricht, da sie den Lehrpersonen Hintergrundinformationen, Anschauungs- und Quellenmaterial zu kantonalen Angeboten sowie zu ausser-schulischen Lerngelegenheiten liefern. Teilweise enthalten die Links didaktische Anregungen, seltener fertig aufbereitetes Unterrichtsmaterial. Die Vorschläge wurden in Zusammenarbeit mit den kulturellen Ämtern und Fachstellen erstellt und von den Vorständen der Teilkonferenzen von Bildung Thurgau begutachtet. Die Begutachtung des Grundangebots richtete sich nach folgenden Kriterien:

Sind die inhaltlichen Verknüpfungen zum Lehrplan Volksschule Thurgau ...

- für die Lehrpersonen informativ, interessant oder neuartig?
- für die Schülerinnen und Schüler altersentsprechend und lebensnah?
- für die Unterrichtsgestaltung bereichernd, unterstützend oder exemplarisch?

Die Linkverknüpfungen stellen eine unverbindliche Dienstleistung für die Schulen dar. Sie sind exemplarisch verortet. Für die Inhalte der Webseiten wird keine Verantwortung übernommen. Die Anbieter sind selbst für die Aktualisierung der Inhalte verantwortlich. Die technischen Funktionen werden periodisch durch das Amt für Volksschule überprüft. Über einen allfälligen Ausbau des Grundangebots wird Ende 2017 aufgrund von Rückmeldungen aus der Praxis entschieden. Falls Sie für Ihren Zyklus weitere Vorschläge für kantonsbezogene Verlinkungen für den Lehrplan oder Anlass zur Kritik haben, freuen wir uns auf Ihre Hinweise. Diese können Sie per Mail an yvonne.kesseli@tg.ch senden.

À jour

Erlass Lehrplan, Stundentafeln und Beurteilungsreglement

Der Regierungsrat hat den neuen Lehrplan Volksschule Thurgau sowie die Stundentafeln der Primarschule, der Sekundarschule und der Sonderklasse erlassen. Der neue Lehrplan und die Stundentafeln treten per 1. August 2017 in Kraft. Ab diesem Zeitpunkt haben die Schulen vier Jahre Zeit zur Erreichung der Umsetzungsziele. Ebenfalls wurde das Beurteilungsreglement neu erlassen. Es legt die Rahmenbedingungen der schulischen Beurteilung verbindlich fest. Zu beachten sind insbesondere die Übergangsbestimmungen (§9) der neu zu unterrichtenden Fachbereiche ERG, WAH und MI.

Lehrplan Volksschule Thurgau tg.lehrplan.ch

Stundentafeln

www.av.tg.ch > Stichwörter A-Z > Stundentafeln

Beurteilungsreglement

www.av.tg.ch > Stichwörter A-Z > Beurteilung

Neue Webseite zum Lehrplan

Der Zeitpunkt ist gekommen, alle wichtigen Informationen, Dokumente und Links rund um den Lehrplan Volksschule Thurgau neu zu bündeln. Im Laufe der kommenden Monate werden sie von www.schuletg.ch auf www.av.tg.ch verschoben. Bei Fertigstellung erfolgt eine Mitteilung über den Behördennewsletter und in diesen Doppelseiten.

Schulversuch Beurteilung

Zur Gewinnung von Praxiserfahrungen in der Anwendung der zweidimensionalen Beurteilung und des erweiterten Beurteilungstools (inkl. Erprobung Kompetenzprofil in den Fächern Deutsch und Mathematik) wird vorbehaltlich der Anordnung durch den Regierungsrat während drei Semestern ab Schuljahr 2017/18 ein Schulversuch durchgeführt. Dieser wird vom Kanton eng begleitet, unterstützt und ausgewertet. Die Schulen erhalten demnächst Unterlagen, um sich für eine Teilnahme zu bewerben.

Aus dem Lenkungsausschuss

«Ein Lehrplan ist ein Wegweiser in unsere Zukunft, denn die Schule von heute wirkt für die Gesellschaft von morgen. Es ist mir darum wichtig, dass das Lernen unserer Schülerinnen und Schüler bedeutsamer sein muss als eine Lehrmittelseite. Lernen in einer immer digitalisierteren Welt sollte sinnlich, sozial, kommunikativ und nachhaltig sein.»



Anne Varenne

Präsidentin Bildung Thurgau